



„Physik im Sport“ (Lehrkraft: U. Pfeuffer)

Fachrichtung: Physik + Technologie

Ob Athletinnen und Athleten im Windkanal, Kraftsensoren an Fahrradpedalen oder hochauflösende Videoanalysen im Training – physikalisch-technische Methoden sind längst integraler Bestandteil des modernen Leistungssports. Sportgerätehersteller nutzen naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Erkenntnisse, um ihre Produkte stetig zu optimieren: die super dämpfenden Laufschuhe, der aerodynamischste Bob, der rundeste Fußball oder hydrodynamisch durchdachte Schwimmanzüge sind nur einige Beispiele dafür. Aus physikalischer Perspektive eröffnet nahezu jede Sportart ein breites Spektrum an spannenden Fragestellungen, Messverfahren und experimentellen Untersuchungen. Im Rahmen dieses Seminars werden grundlegende physikalische Konzepte verwendet und exemplarisch auf verschiedene Disziplinen und Sportgeräte angewendet. Die Seminararbeit beginnt abhängig von der gewünschten Schwerpunktsetzung mit einer Einführung in die physikalischen Prinzipien, die der gewählten Sportart zugrunde liegen. Dabei werden grundlegende Konzepte der Mechanik (Hebel, Drehmoment, Gleichgewicht, Drehimpuls, Energieerhaltung, Impulserhaltung, Druck, Reibung) oder der Strömungslehre, der Messung von Kräften mit Kraftsensoren beziehungsweise die Verwendung von Videoanalyse behandelt. Anschließend wird die gewählte Sportart oder das Sportgerät detailliert untersucht und physikalisch möglichst exakt beschrieben.

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

1. Wie haben sich Sportgeräte im Laufe der Geschichte unter dem Einfluss physikalisch-technischer Entwicklungen verändert?
2. Welche physikalischen Prinzipien lassen sich bei der Analyse sportlicher Bewegungsabläufe identifizieren und wie lassen sie sich quantifizieren?
3. Wie können Kräfte und Beschleunigungen bei sportlichen Bewegungen präzise gemessen und interpretiert werden?
4. Welche physikalischen Faktoren bestimmen das Gleitverhalten von Ski, Rodel und ähnlichen Geräten auf Schnee und Eis?
5. Welche physikalischen Gesetzmäßigkeiten beeinflussen den Ablauf eines Skisprungs – von der Anfahrt bis zur Landung?
6. Wie wirken hydrodynamische Kräfte im Schwimmsport, und wie beeinflussen sie die Bewegung im Wasser?
7. Wie lassen sich physikalische Konzepte wie Reibung, Schwerpunkt und Kraftverteilung auf den Klettersport anwenden?
8. Wie entstehen gekrümmte Flugbahnen von Bällen im Fußball, und welche physikalischen Effekte spielen dabei eine Rolle?
9. Welche physikalischen Eigenschaften charakterisieren deinen Lieblingsball – sei es im Tischtennis, Golf oder Tennis?
10. Welche physikalischen Grenzen setzen dem menschlichen Körper bei sportlichen Rekorden natürliche Schranken?
11. Wie lassen sich Schießsport und Wurfdisziplinen unter physikalischen Gesichtspunkten analysieren?
12. Welche physikalischen Prozesse bestimmen die Effizienz und Dynamik des Radfahrens?

Uwe Pfeuffer, OStR



„Klima und Politik“ (S. Pongratz-Wolf)

Fachrichtung: Politik und Gesellschaft

Das Thema Klima und Politik umfasst die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen klimatischen Veränderungen und politischen Entscheidungen. Während sich das globale Klima durch den menschengemachten Klimawandel dramatisch verändert, sind politische Reaktionen und Maßnahmen von zentraler Bedeutung, um die Auswirkungen zu mildern und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Politische Entscheidungsträger weltweit sind zunehmend gefordert, auf den Klimawandel zu reagieren. Internationale Abkommen wie das Pariser Klimaabkommen zielen darauf ab, die globale Erwärmung zu begrenzen, indem Treibhausgasemissionen reduziert werden. Nationale Regierungen entwickeln Klimaschutzpläne und setzen Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien und nachhaltiger Praktiken um.

Neben den physischen Auswirkungen des Klimawandels beeinflusst das Thema auch das politische Klima. Klimapolitik kann zu Spannungen führen, insbesondere zwischen Ländern mit unterschiedlichen wirtschaftlichen Interessen und Entwicklungsständen. Gleichzeitig fördert sie die Zusammenarbeit und Innovation, da Länder gemeinsam nach Lösungen suchen.

Mögliche Themenansätze, die noch konkretisiert werden müssen:

- Beeinflusst der Klimawandel die globale Sicherheit?
Untersuchung der Rolle des Klimawandels als Risikofaktor für Konflikte und Migration.
- Sind die aktuellen Klimaziele ausreichend, um die globale Erwärmung zu begrenzen?
Analyse der Effektivität bestehender Klimaschutzmaßnahmen und -ziele.
- Spielt die Wirtschaft bei der Bekämpfung des Klimawandels eine entscheidende Rolle?
Diskussion über die Verantwortung von Unternehmen und die Notwendigkeit nachhaltiger Geschäftsmodelle.
- Kann die internationale Zusammenarbeit zur Bewältigung des Klimawandels gestärkt werden?
Untersuchung von Mechanismen und Plattformen für eine effektivere globale Klimapolitik.



„Stories of transformation and change“ (P. Bossmann)

Fachrichtung: Englisch

Linguistic Studies (Sprachwissenschaften)

Literary Studies (Literaturwissenschaften)

Cultural Studies (Kulturwissenschaften/Landeskunde)

Unser neues Rahmenthema „Stories of Transformation and Change“ eröffnet vielfältige Möglichkeiten, sich mit Wandel und Veränderung in ganz unterschiedlichen Bereichen auseinanderzusetzen. Transformationen – ob persönlich, gesellschaftlich oder kulturell – sind ein zentrales Element menschlicher Erfahrung und spiegeln sich in Sprache, Literatur, Medien und kulturellen Ausdrucksformen wider. Veränderungen können als Reaktion auf Krisen erfolgen, aus innerem Antrieb entstehen oder durch äußere Einflüsse ausgelöst werden. Sie führen oft zu tiefgreifenden Einsichten, neuen Identitäten oder gesellschaftlichen Entwicklungen.

Im Rahmen dieses Themas könnt ihr untersuchen, wie Wandel sprachlich dargestellt wird, wie sich Figuren oder Gesellschaften in literarischen Werken verändern, oder wie Filme individuelle und kollektive Veränderungsprozesse inszenieren. Auch die kulturellen Reaktionen auf Transformationen – in Musik, Kunst, Religion oder Politik – sind lohnenswerte Untersuchungsfelder.

Eure Seminararbeit kann sich daher auf unterschiedliche Aspekte stützen. Im Folgenden findet ihr zu jedem Teilbereich ein Beispielthema, das euch als erste Anregung dienen kann:

Linguistic Studies:

“Metaphors of personal transformation in U.S. therapeutic discourse”

Hier könnte analysiert werden, wie sprachliche Mittel helfen, Veränderung zu beschreiben und zu verarbeiten.

Literary Studies:

“Coming of age and identity change in J.D. Salinger’s ‘The Catcher in the Rye’”

Dieses Thema lädt dazu ein, die innere Entwicklung einer literarischen Figur im Kontext jugendlicher Selbstfindung zu analysieren.

Film Studies:

“Reinvention and rebirth in ‘Little Miss Sunshine’: A road movie as a story of change”

Untersucht werden könnte, wie der Film Transformation auf persönlicher und familiärer Ebene erzählt.

Cultural Studies

Arts:

“Transformation through art: The role of graffiti in urban identity change”

Eine mögliche Herangehensweise wäre hier die Analyse von Street Art als Ausdruck gesellschaftlicher Umbrüche.

Music:

“From protest to pop: The changing message of Bob Dylan’s music in the 1960s”

Wie spiegeln sich persönliche und politische Transformationen in einem musikalischen Werk?

Religion:

“Religious conversion as narrative: A study of transformation in contemporary U.S.”



testimonies”

Im Zentrum stünde hier, wie spirituelle Wandlungsprozesse sprachlich und kulturell gestaltet werden.

Politics/Linguistics:

“Changing the narrative: Barack Obama’s 2008 campaign as a story of political transformation”

Dieses Thema könnte untersuchen, wie Sprache und Erzählung politische Veränderung unterstützen.

Economics:

“The rise of social entrepreneurship: Economic change through individual initiative”

Wie gestalten Einzelne durch wirtschaftliches Handeln gesellschaftlichen Wandel?

Sociology/Literary Studies:

“Gender transition and social identity: A sociolinguistic perspective on transgender narratives of your choice”

Hier würde die soziale Dimension individueller Transformation im Fokus stehen.

Petra Bossmann, OStRin



Seminar: Auf der Suche nach dem Glück (A. Brandl)

Fachrichtung: Pädagogik/Psychologie

Was ist Glück – ein flüchtiger Moment, ein dauerhaftes Lebensgefühl oder eine Fähigkeit, die man lernen kann? Im Fachbereich Pädagogik und Psychologie beleuchtet das Seminar „Auf der Suche nach dem Glück“ das Thema aus unterschiedlichen theoretischen und praktischen Perspektiven. In der Psychologie steht dabei die Frage im Mittelpunkt, wie Glück definiert, gemessen und erklärt werden kann – sei es durch positive Emotionen, Lebenszufriedenheit oder subjektives Wohlbefinden. Verschiedene psychologische Theorien (z. B. Seligmans „Positive Psychologie“ oder die Flow-Theorie nach Csikszentmihalyi) liefern Ansatzpunkte zur Erklärung, wie Glück entsteht und welche Rolle Persönlichkeitsmerkmale, soziale Beziehungen oder Lebensumstände spielen.

Im pädagogischen Kontext wird Glück auch als Bildungsziel betrachtet. Wie kann Schule zur Persönlichkeitsentwicklung und zum Wohlbefinden von Schülern und Schülerinnen beitragen? Welche pädagogischen Konzepte zielen auf die Förderung von Resilienz, Selbstwirksamkeit und Lebenskompetenz ab? Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob und wie Glück „lehrbar“ ist – insbesondere im Spannungsfeld zwischen Leistungsdruck und persönlicher Entfaltung.

Auch gesellschaftliche und kulturelle Einflüsse auf das individuelle Glückserleben werden thematisiert: Wie verändert sich unser Verständnis von Glück in einer zunehmend digitalen und leistungsorientierten Welt? Und welche Rolle spielen Herkunft, soziales Umfeld oder regionale Unterschiede – etwa zwischen Stadt und Land?

Themenvorschläge:

- „Glücklich trotz allem?“ – Resilienz als Schutzfaktor für das psychische Wohlbefinden
- Social Media und Glück – Zwischen Selbstinszenierung und Vergleichsstress
- Glück als Bildungsziel? Positive Pädagogik im schulischen Kontext
- „Schule macht unglücklich?“ – Belastungen im Bildungssystem und ihre Auswirkungen auf das Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern
- Glück und Konsum – Macht Geld wirklich glücklich?
- Glück in Krisenzeiten – Psychische Ressourcen in einer unsicheren Welt
- Generation Z und das Streben nach Glück – Zwischen Selbstverwirklichung und Überforderung
- Kulturelle Unterschiede im Glücksverständnis – Ein Vergleich westlicher und östlicher Konzepte

Alena Brandl, StRin



„Italien – Neue Perspektiven auf ein „altes“ Klischee“ (P. Kaspar)

Fachrichtung: Geschichte

Das Seminar rückt den schönsten Stiefel der Welt in den Fokus kritischer Betrachtung, nämlich der Deutschen Sehnsuchtsland par excellence: Italien. So vielfältig und individuell die Beziehungen zu diesem in vielerlei Hinsicht besonderen Land seit Gaius Iulius Caesar, den römisch-deutschen Kaisern des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, seit Goethe und dem Teutonen-Tourismus seit den 1960-er Jahren sein mögen, so wenig ist andererseits über diese einzigartige Kulturnation bekannt, über ihre Geschichte und Gegenwart – and beyond.

Italien bietet nämlich unendlich viel mehr, wenn man hinter die Kulissen eines sonnenverwöhnten *dolce far niente* blickt oder hinter die Fassade einer politischen Chaoskultur. Dann nämlich zeigt sich ein zutiefst heterogenes Land mit ausgeprägter Regionalkultur, einer der deutschen gar nicht so unähnlichen Geschichte (Stichwort „verspätete Nation“) und einer unvergleichlich melodisch-metaphorischen Sprache, ganz abgesehen von einer Gesellschaft, der mehr Problembewusstsein und Offenheit eigen ist, als man ihr von nördlich der Alpen zutrauen mag, bei allem realistischen Blick auf die immensen Probleme, mit denen dieser Staat zu kämpfen hat.

Entsprechend vielfältig zeigen sich die Möglichkeiten der Gestaltung der Seminararbeit. Sie kann historisch, linguistisch, soziologisch, literaturwissenschaftlich, komparatistisch angelegt sein (siehe Themenvorschläge), wobei individuelle Schwerpunktsetzungen ausdrücklich erwünscht sind. Ebenso erwünscht, aber nicht zwingend notwendig, sind Erfahrungen mit Land und/oder Sprache.

Ein Ziel des Seminars während der Modulphase ist die Organisation einer dreitägigen Exkursion. Diese soll zu Beginn des kommenden Schuljahres stattfinden, weshalb es notwendig ist, die Planungen hierzu (Fahrt, Unterkunft, finanzieller Rahmen) noch während der Modulphase abzuschließen, wozu die tatkräftige Beteiligung sowie Initiative aller Seminarist/-innen vorauszusetzen und beurteilungsrelevant ist. Die Exkursion soll einmal dem kulturellen Transfer dienen, gleichzeitig aber bewusst der Erarbeitung und ggf. Vertiefung der Seminararbeit dienen.

Mögliche Themen für eine Seminararbeit

- 1) Das italienische Schulsystem: Dem deutschen einen Schritt voraus?
- 2) Der Umgang mit Minderheitensprachen an einem ausgewählten Beispiel:
Deutschland und Italien im Vergleich
- 3) Trifft die Bezeichnung der „verspäteten Nation“ auf Italien zu?
- 4) Von *terrori* und *polentoni*: Intranationale Klischees und deren Einordnung 5) Von *Katzlmachern* und *Spaghettifressern*: Deutsche Klischees und deren Einordnung 6) Südtirol als historischer Sonderfall: Eine österreichische Minderheit in Italien? 7) Italienbilder in der deutschen Literatur (Epochen?) an ausgewählten Beispielen 8) Goethe und (k)ein Ende? Was ist von seiner „Italienischen Reise“ geblieben?



- 9) Tourismus in Italien: Ein Erfolgsmodell?
- 10) Stimmt das Klischee der „umbrischen Mittelmäßigkeit“?
- 11) Im Land der Supercentenarians: Der überdurchschnittlichen Lebenserwartung auf der Spur
- 12) Vor dem Essen zum Essen: Eine kleine Geschichte des Apéritifs
- 13) Der Katholizismus in Italien: Betrachtung eines Endes in Etappen
- 14) Die italienische Verkehrspolitik der vergangenen 25 Jahre: Erfolg auf Erfolg?
- 15) Italien und der *caffè*: Eine Liebes-Geschichte?
- 16) Gegenseitige Klischees: Erhebung – Vergleich – Auswertung
- 17) Die Sache mit (Welsch-)Tirol: Identitätsproblematik im Trentino
- 18) Rechtsaußen in Italien: Ein politisches Problem?



„Unfassbar logisch – Mathematik und die Religion“ (Lehrkraft: C. Pfahler)

Fachrichtung: Mathematik

Hast du dich jemals gefragt, wie Mathematik und Religion zusammenpassen? In unserem Seminar "Unfassbar logisch - Mathematik und die Religion" könnt ihr genau das herausfinden! Mathematik gilt als die Sprache der Logik und Präzision, während Religion die großen Fragen des Glaubens und der Ethik behandelt. Aber was passiert, wenn diese beiden Welten aufeinandertreffen?

In diesem Seminar tauchen wir in spannende Themen ein: von der Logik in heiligen Schriften bis hin zu mathematischen Modellen in theologischen Konzepten. Du kannst die Rolle der Mathematik in der Architektur von Sakralbauten erforschen oder die Konzepte von Unendlichkeit und Zufall in beiden Bereichen vergleichen.

In welche Richtung es dabei für euch gehen kann? Hier ein paar (KI-generierte) Beispiele:

1. Unendlichkeit und Religion

- Ist die Vorstellung von Unendlichkeit in religiösen Texten mit mathematischen Konzepten der Unendlichkeit vergleichbar?
- Kann das Konzept der Unendlichkeit in der Mathematik helfen, religiöse Vorstellungen des Ewigen zu erklären?

2. Zahlensymbolik in Religionen

- Haben bestimmte Zahlen in religiösen Texten eine mathematische Bedeutung?
- Können mathematische Eigenschaften von Zahlen die symbolische Bedeutung in religiösen Ritualen erklären?

3. Wahrscheinlichkeitsrechnung und Glaube

- Kann die Wahrscheinlichkeitsrechnung genutzt werden, um das Auftreten von Wundern in religiösen Geschichten zu analysieren?
- Ist der Glaube an Wunder durch mathematische Wahrscheinlichkeiten beeinflussbar?

4. Geometrie und Sakralarchitektur

- Werden in der sakralen Architektur mathematische Prinzipien der Geometrie bewusst eingesetzt?
- Kann die heilige Geometrie in religiösen Bauten als mathematisches Modell des Göttlichen angesehen werden?

5. Mathematik und religiöse Ethik

- Können mathematische Modelle genutzt werden, um ethische Prinzipien in religiösen Lehren zu erklären?
- Ist die Goldene Regel in der Ethik mit dem Goldenen Schnitt in der Mathematik vergleichbar?

Christian Pfahler, StR



„Verwandschaft(en)“ (C. Linhard)

Fachrichtung: Biologie

Die Nase wie die Oma, die Augen vom Opa? Auch schon mal gehört? Aber warum freuen sich die Verwandten deswegen so? Was macht Verwandschaft aus? Beruht sie rein auf (genetischen) Ähnlichkeiten? Und was bewirken diese? Geht man mit Verwandten anders um als mit anderen Menschen? Ist man altruistischer und rücksichtsvoller, je näher man verwandt miteinander ist? Und wie ist das bei den engsten Verwandten, die es gibt, bei eineiigen Zwillingen?

Oder bei Tieren? Wie sieht es mit den verwandtschaftlichen Beziehungen in Tiergruppen wie Wolfsrudeln, Schafherden oder im Bienenstock aus?

Nachdem wir Menschen ja nicht nur untereinander, sondern mit allen anderen Lebewesen auf diesem Planeten mehr oder weniger weitläufig verwandt sind, stecken in uns nicht nur Gene von Neandertalern, sondern auch von längst ausgestorbenen Fischen oder Frühformen von Säugetieren.

In Stammbäumen ist das darstellbar. Aber wie erstellen Forscher diese Stammbäume? Welche molekularbiologischen Methoden gibt es, Verwandtschaftsgrade festzustellen – bei Pflanzen, bei Tieren, bei Bakterien, bei Pilzen? Stichwort: Gensequenzierung, Genetischer Fingerabdruck, mitochondriale Eva, ... –

Moderne Labormethoden haben dabei einige der früher angenommene Verwandtschaftsbeziehungen innerhalb der Arten gehörig durcheinandergewirbelt. Neue Familien wurden benannt, andere getrennt. Es gibt auch enge Verwandte, die sich auf den ersten Blick überhaupt nicht gleichen wie z. B. Elefant und Klippschliefer (was ist das denn? 😊). Warum ist das so?

Stichwort: Evolution, Homologie, konvergente Entwicklung, Systematik, Taxonomie

Verwandschaft – ein biologisches Thema, aber nicht nur. Ihr könnt auch nachforschen, wie Recht und Gesetz und die Politik mit Verwandschaft umgeht.

Stichwort: Familiennachzug – Erbschaftsregelungen, aber auch Thronfolge und Inzucht als Tabu ...

Oder ihr geht der Frage nach: Was ist ein Schwippschwager? Wie drücken unterschiedliche Sprachen Verwandschaftsbeziehungen aus? Warum schließt man Blutsbruderschaft?

Wenn ihr also mehr über eure „bucklige Verwandschaft“ herausfinden wollt, seid ihr hier richtig. Ihr seht ja: Fragen über Fragen!

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

- Die Rolle der Verwandschaft in verschiedenen Kulturen: Ein Vergleich der Verwandschaftsstrukturen in verschiedenen Ländern oder Kulturen.
- Verwandschaftsbeziehungen bei Tieren: Eine Untersuchung, wie Verwandschaftsbeziehungen das Sozialverhalten und die Fortpflanzung bei verschiedenen Tierarten beeinflussen.
- Molekulare Marker zur Bestimmung von Verwandschaft: Methoden zur Analyse von DNA, um Verwandschaftsbeziehungen in Populationen zu bestimmen.



- Verwandtschaft und Krankheitsübertragung: Eine Untersuchung, wie verwandtschaftliche Beziehungen das Risiko der Übertragung genetischer Erkrankungen innerhalb von Familien beeinflussen.
- Stamm-Bäume: Darstellung von Verwandtschaftsbeziehungen zwischen verschiedenen Arten.
- Verwandtschaft und Domestikation: Eine Analyse, wie Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Wild- und Haustierarten die Domestikationsprozesse beeinflussen.
- Verwandtschaft und Verhalten: Wie genetische Verwandtschaft das soziale Verhalten in menschlichen und tierischen Gemeinschaften beeinflusst.

u. v. m.

Zur Anregung hier schon ein paar erste Hinweise:

Neil Shubin: Der Fisch in uns: Eine Reise durch die 3,5 Milliarden Jahre alte Geschichte unseres Körpers
Verlag, Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 2009.

<https://www.spektrum.de/rezension/buchkritik-zu-meine-europaeische-familie/1569340>

Oder sucht doch unter <https://idw-online.de/de> nach dem Begriff Verwandtschaft und ihr werdet viele interessante, topaktuelle Forschungsergebnisse finden, die euch vielleicht zu eurem Thema inspirieren!

Christine Linhard, Lin Av., Dipl. Biol.



Nachhaltigkeit im Alltag (D. Holzwarth)

Rahmenthema: „Strategien individueller und gesellschaftlicher Alltagsgestaltung zur Förderung ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit“

Was bedeutet dieses Thema?

Es geht darum, wie Menschen – sowohl als Einzelne als auch als Teil der Gesellschaft – ihren Alltag nachhaltig gestalten können. Sie untersuchen, wie ökologisches Verhalten, soziale Verantwortung und wirtschaftliche Überlegungen miteinander verbunden werden können, um konkrete Lösungen für eine zukunftsfähige Lebensweise zu entwickeln.

Ziel ist es, ein selbstgewähltes Unterthema in einem theoretischen und einem praktischen Teil wissenschaftlich fundiert zu bearbeiten.

Der theoretische Teil

Hier erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema auf Grundlage von:

- Fachliteratur und aktuellen Studien
- wissenschaftlichen Theorien oder Modellen
- statistischer Auswertungen und empirischen Daten
- politischer, wirtschaftlicher oder sozialer Rahmenbedingungen

Der praktische Teil

Die praktische Umsetzung dient der Anwendung und Vertiefung der theoretischen Erkenntnisse. Mögliche Formen der praktischen Umsetzung sind u. a.:

- Durchführung und Auswertung eines Interviews
- Konzeption und Durchführung einer Umfrage
- Entwicklung eines Prototyps oder Modells
- Gestaltung eines Workshops für eine bestimmte Zielgruppe
- Durchführung eines Experiments
- Planung und Umsetzung eines sozialen oder schulischen Projekts
- Entwicklung eines digitalen Tools oder einer App
- Ausarbeitung eines Planspiels
- Kooperation mit lokalen Organisationen

Fachrichtung

Das Seminarfach respektive das Rahmenthema kann sich an folgenden Fächern orientieren. Da das Rahmenthema sowie das Unterthema selbst gewählt und vertieft ausgearbeitet werden, können auch selbstverständlich andere Verknüpfungen zu Fächern stattfinden.

BWR	VWL	Politik & Gesellschaft
Sozialwirtschaft & Recht	Rechtslehre	Informatik
Pädagogik & Psychologie	Soziologie	Geschichte

(...)



Themenvorschläge

Die Themen müssen selbst erstellt und präzisiert werden. Nachfolgend sind drei Vorschläge:

Soziale Ungleichheit und Zugang zu nachhaltigem Konsum in Bayern

Ist nachhaltiger Konsum schichtabhängig?

Erklären Sie, wie soziale Unterschiede nachhaltiges Konsumverhalten beeinflussen!

Nachhaltigkeit als kommunales Politikziel im Landkreis Kelheim

Wie setzen Kommunen im Landkreis Kelheim Nachhaltigkeitsziele um?

Diskutieren Sie, wie kommunale Politik Nachhaltigkeit konkret umsetzen kann!

Nachhaltigkeit in sozialen Einrichtungen der Region (AWO, Caritas etc.)

Wie wird Nachhaltigkeit in sozialen Einrichtungen der Region umgesetzt?

Entwickeln Sie ein Konzept zur Förderung nachhaltiger Prozesse in sozialen Einrichtungen!

Daniel Holzwarth, StR